

RADIKALE EMPATHIE

EIN E-MAIL AUSTAUSCH MIT SELINA THOMPSON

Woher kennt ihr euch eigentlich?

Selina Thompson: Scottee und ich sind uns da nicht einig. Ich habe es so in Erinnerung, dass ich ihm* viele aufdringliche E-Mails geschrieben habe, im Sinne von „schau dir meine Stücke an, gib mir Aufmerksamkeit“. Hmm, aber ich hatte mir auch sein Stück „Hamburger Queen“ angeschaut, als es vor langer Zeit in der Royal Vauxhall Tavern gezeigt wurde, und das hatte mich echt beeindruckt. Da war er* sehr nett zu mir. Und ein paar Jahre später waren wir beide im Forest-Fringe-Programm in Edinburgh und hatten unsere ersten ernstzunehmenden, unbeholfenen Gespräche und dachten so „vielleicht werden wir uns noch richtig mögen?!“ und so ging es dann weiter. Ich wollte immer schon mit Scottee befreundet sein, und ich bin froh, dass es geklappt hat.

Und wie kam eure Zusammenarbeit zustande?

Hier ist die E-Mail, die ich Scottee damals geschickt habe:

Hi Babes,

Ich dachte gerade, dass wir irgendwann vielleicht – also nicht jetzt gleich, weil wir beide viel um die Ohren haben.

Aber vielleicht sollten wir uns einmal zusammensetzen und als Künstler*innen und Maulaufreißer*innen und Menschen mit zusammengewürfelten Skills über ein Projekt zum Thema Adoption nachdenken, also von zwei unterschiedlichen Perspektiven draufschaun.

Was meinst Du?

Xxx

Und Scottee schrieb zurück:

Ich bin voll und ganz dabei – es wäre großartig, mit Dir etwas dazu, darüber, darin zu machen.

Xxxxxx

Was ist das Seltsamste am britischen Adoptionssystem?

Ehrlich gesagt weiß ich nicht, ob „seltsam“ das richtige Wort ist. Hmm. Vielleicht erzähle ich einfach, warum uns das Thema relevant erscheint. Also... das hier ist meine Einschätzung, nicht die von Scottee, ich weiß nicht genau, was er* sagen

würde. Meiner Ansicht nach ist die Kernfamilie eine kapitalistische Einheit, über die das Patriarchat durchgesetzt wird, aber auch heteronormative Sexualität, weiße Vorherrschaft, Klassismus, Imperialismus und einige andere -ismen und Schismen, die zu Gewalt und Unterdrückung führen. Über das Adoptionssystem nimmt der Staat ganz direkt Einfluss darauf, wie Familien gemacht und geformt und umgeformt werden. Wenn man dieses System analysiert oder erforscht, wird deutlich, was die Gesellschaft uns unablässig zum Thema „Familie“ vermittelt: Was ist eigentlich eine Familie, wann wird sie als Familie anerkannt? Was bedeutet es, dass bestimmte Familien auf eine bestimmte Weise auseinandergerissen werden? Was finden wir heraus, wenn wir darüber nachdenken, dass bestimmte Menschen Eltern werden dürfen und andere nicht? Was sagt es über nationale Identität aus? Was finden wir darüber heraus, wo unsere Regierung Geld investiert und wo nicht? Was lernen wir über unterschiedliche Erziehungsmethoden, Formen des Elternseins, neue Lebensentwürfe, neue Ideen, wie man zusammen lieben, leben und füreinander sorgen könnte? Wenn man den richtigen Rahmen wählt, entdeckt man eine Fülle von interessanten Dingen – wie so oft.

Wie sehr unterscheiden sich die Regeln zu Adoption von einem Land zum anderen?

Das wissen wir noch nicht! Das möchten wir hier in Hannover herausfinden. Die Residenz hier wird unser Projekt hoffentlich in einen größeren Bezugsrahmen setzen.

In welcher Hinsicht ist es hilfreich, dass ihr euch an unterschiedlichen Positionen im Adoptionssystem befindet?

Ich hoffe, dass die Arbeit dadurch vielschichtiger wird – und dass sowohl adoptierte als auch adoptierende Personen als Subjekte vorkommen. Das Projekt erhält dadurch auch eine historische Dimension – ich wurde 1990 adoptiert und meine Eltern haben sich in den 80ern mit dem Adoptionssystem beschäftigt, während meine biologischen Eltern in den 60ern und 70ern mit Sozialeinrichtungen zu tun hatten. Das ist alles von Scottees Erfahrungen weit entfernt. Ich hoffe, es wird ein umsichtiges, fürsorgliches Stück, das immer wieder ein breiteres Umfeld mit in den Blick nimmt.

Was waren die Ergebnisse eurer ersten Arbeitsphase?

Hmm, da muss ich etwa ein Jahr zurückdenken. Wir haben uns beide etwa ein Jahrzehnt für die Arbeit an diesem Projekt vorgenommen. Meinem Gefühl nach wird das Projekt viele Formen annehmen und eine aktivistische Dimension haben. Ich habe mich in letzter Zeit mit der Tätigkeit von Sozialarbeiter*innen beschäftigt, und was „radikale Empathie“ für ihr Arbeitsumfeld bedeuten könnte, wenn sie auf sie selbst und diejenigen, mit denen sie arbeiten, angewendet wird. Es ist uns beiden klar, dass dieses Projekt in gewissem Sinne roh, lebendig sein wird. Wir müssen es langsam angehen, weil unsere eigene Haltung zum Projekt sich von einem Tag zum anderen ändern kann.

Was sagt uns das Adoptionssystem über Familie und Gesellschaft?

Etwas flapsig formuliert, sagt es in Großbritannien in etwa Folgendes:

- Familien mit alleinerziehenden Eltern und queere Familien werden toleriert, aber heteronormative Familien sind besser

- Geld spielt eine Rolle, besser man hat viel davon

- Alter spielt keine Rolle (gerade wenn du auf Unterstützung angewiesen bist)

- race spielt keine Rolle (gerade wenn du auf Unterstützung angewiesen bist)

- wenn du erstmal 18 bist, will der Staat so wenig wie möglich mit dir zu tun haben

- wenn die Adoption erstmal geregelt ist, will der Staat so wenig wie möglich mit dir zu tun haben

- das Wohlergehen von Sozialarbeiter*innen spielt keine Rolle, vielleicht weil sie dazu da sind, die Armen zu kontrollieren und in Schach zu halten, und die sind der britischen Gesellschaft egal.

Aber wie gesagt, das ist sehr flapsig formuliert.

Hat sich deine Vorstellung von einer Familie durch die Arbeit am Projekt verändert?

Noch nicht, aber wir haben gerade erst angefangen. Frag mich in fünf Jahren noch einmal.

RECHERCHETHEATER ZUM DEUTSCHEN ADOPTIONSSYSTEM

Selina Thompson und Scottee befinden sich an gegenüberliegenden Enden des Adoptionssystems: Während Thompson adoptiert wurde, würde Scottee gern mit seinem Partner ein Kind adoptieren. Gemeinsam mit Hannoveraner*innen mit privaten oder beruflichen Adoptionserfahrungen, mit Adoptionswilligen und Mitarbeiter*innen des Jugendamts, widmen sie sich in einer zweiwöchigen Residenz dem deutschen Adoptionssystem. Sie untersuchen mit möglicherweise fragwürdigen Idealen behaftete Kriterien, die durch Diskurse, Richtlinien und Gesetze bestimmte Menschen bevorzugen oder ausschließen. Zum Abschluss der Recherche finden sich alle Beteiligten und das Publikum zu einem gemeinsamen Gespräch zusammen.

Bereits 2018 war Selina Thompson mit ihrer Installation *Race Cards* zu Gast beim Festival Theaterformen in Braunschweig.

Selina Thompson is somebody currently trying to trace their parents at one end of the adoption system, Scottee is somebody else currently in the middle of trying to adopt a child at the other end of the system. This is the experience of two people navigating the same system, in the same country, with the same care.

SELINA THOMPSON

arbeitet spielerisch, partizipativ und intim. In ihren Arbeiten untersucht die Künstlerin Identitätsbildung und wie diese unseren Körper, unser Leben und unsere Umwelt beeinflusst. Ihre installativen und performativen Arbeiten wurden in Pubs, Cafés, Haarsalons, Toiletten, Galerien und Theatern erarbeitet und ausgestellt, darunter zum Beispiel beim SPILL Festival of Performance, im National Theatre Studio, Birmingham REP und West Yorkshire Playhouse. Unter anderem sammelte sie Haare und Extensions und formte daraus einen Berg „tumbleweave“, den sie in ganz Großbritannien ausstellte. Für ihre Solo-Performance *salt* fuhr sie mit dem Schiff auf der Handelsroute des transatlantischen Sklavenhandels zwischen England, Ghana und Jamaika.

Selina Thompson war bereits 2018 mit ihrer Installation *Race Cards* zu Gast beim Festival Theaterformen in Braunschweig, die das Publikum einlud, 1000 Fragen über Rassismus für sich selbst zu beantworten und daran anschließend in einen schriftlichen Dialog mit der Künstlerin zu treten.

SCOTTEE

ist Künstler, Aktivist und Autor aus Kentish Town, London. Mit seinen Performances *Worst of Scottee* und *Putting Words in Your Mouth* machte er auf sich aufmerksam. Seine Arbeiten sind politisch und provokant und sorgen für kontroverse Diskurse. 2016 wurde Scottee von der britischen Internet-Zeitung Independent in die Rainbow List als einer der einflussreichsten LGBTQI+-Künstler*innen Großbritanniens aufgenommen. In den letzten Jahren arbeitete er an Projekten zur Unterstützung von und mit diversen sozialen Gruppen. Von 2013 bis 2016 war Scottee Associate Artist am Roundhouse-Theater in London. Seit 2017 ist er Associate Research Fellow am Birkbeck Centre for Contemporary Theatre an der University of London.

Dauer 1h30

Einführung 28.06. 17.30 Uhr . Kassenfoyer Schauspielhaus

Symposium mit Selina Thompson 22.06. 11.00 Uhr . Foyer Schauspielhaus

Sprache Englisch

Konzerte im Festivalzentrum am Schauspiel Hannover im Anschluss

FR 28.06. 21.30 Uhr Amewu anschl. Cumberland-Party

Eintritt frei!

Konzept . Performance **Selina Thompson . Scottee** Produktion **Emma Beverley**

Local Host **Verena Meyer**

Im Rahmen von Entangled Histories gefördert durch die Kulturstiftung des Bundes
Gefördert durch das British Council



Das Festival Theaterformen 2019 ist eine Veranstaltung der Niedersächsischen Staatstheater Hannover GmbH, gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Wissenschaft und Kultur, die Landeshauptstadt Hannover und die Stiftung Niedersachsen.



Landeshauptstadt

Hannover

Kulturbüro



Stiftung
Niedersachsen

Selina Thompson . Scottee

Birmingham | London . Vereinigtes Königreich

ADOPTION

FESTIVAL

HANNOVER

THEATER

20. - 30. 6. 2019

FORMEN

F